

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

117 (20.5.1927)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel-Heimat und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Fräulein- und Frauenfragen - Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zuhaltung 2 Mark o. durch die Post
2,40 Mark o. Clayton 10 Pfennig o. Erbschaft 6 mal wöchentlich
vormittags 11 Uhr o. Postchekkonto 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe
L. D. Waldstraße 28 o. Jerrusal 7020 und 7021 o. Volksfreund-Mittem: Durlach, Wehr-
straße 22; Baden-Baden, Friedhofstraße 28; Rastatt, Friedhofstraße; Offenburg, Langestr. 28

Nummer 117 Karlsruhe / Freitag, den 20. Mai 1927 47. Jahrgang

Die englisch-französische Entente

Zu den Londoner Besprechungen Briand-Chamberlain

Paris, 19. Mai. Zu der gestrigen Unterredung Chamberlain und Briand berührt der Datasortreter in London: Chamberlain die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenken, durchzuführen. Obwohl man in den offiziellen Kreisen nichts Genaueres erfahren können, kann man doch annehmen, daß der albanische Krieg, die Beziehungen zu den Sowjets, die Vorgänge in China und die Beziehungen der Tanagerverhandlungen berührt worden sind. Diese Fragen haben die beiden Außenminister die Überzeugung ihrer Ansichten feststellen können. So zeigt sich von dem Französisch und England notwendigerweise in der Welt die politische Politik betreiben müssen, deren Betonung bereits die sämtlichen außenpolitischen Schwierigkeiten abhängerleicht wird. Zum Schluß wird in dem Bericht des Berichters hervorgehoben, daß in Zukunft wie in der Vergangenheit die „Entente cordiale“ nur die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa zum Ziele haben könne.

auch für die deutsch-nationalen Minister. Es ist reichlich nach anzunehmen, daß mit dem Zaubermotiv „Mitteln“ irgendeine außenpolitische Wirkung erzielt werden könnte. Die Tatsache der Verschlechterung der deutschen außenpolitischen Lage als Folge des Eintritts der Deutschnationalen in die Regierung wird dadurch ebenjowenig beseitigt wie das was die Regierung im Ausland begegnet. Die aus Anlaß der Londoner Festlichkeiten neuauflernde französisch-englische Propaganda für eine Wiederherstellung der Entente anstelle der Fortsetzung der Locarno-Politik bleibt, auch wenn sie nicht zum Ziele führt, ein charakteristisches Symptom für den nachhaltigen Schaden, den der Rechtskurs auch außenpolitisch Deutschland zugefügt hat.

Beschlüsse des Reichsrates

Berlin, 19. Mai. (Eia. Draht.) Der Reichsrat erklärte am Donnerstag nachmittags sein Einverständnis mit dem vom Reichstag beschlossenen Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Republikhaugesetzes um zwei Jahre. Gegen das Gesetz erklärte sich nur der deutsch-nationale Vertreter der Provinz Pommern. Das Gesetz zum Schutze der Jugend bei Luftfahrten wurde auf Antrag Breubens an die Ausschüsse zurückerwiesen. Auch das Zündholzgesetz wurde auf Antrag Baerns zunächst an die Ausschüsse zurückerwiesen. Schließlich genehmigte der Reichsrat einen Geleitzwang, durch den die Geltungsdauer der Ende September abzulaufenden Passschichtordnung um zwei Jahre verlängert wird.

Tumultszenen im sächsischen Landtag

Dresden, 19. Mai. In der heutigen Sitzung des sächsischen Landtags kam es bei der Beratung des Etatkapitels „Ministerium des Innern“ zu wiederholten Tumultszenen, die zu dreimaliger Unterbrechung der Sitzung führten. Bei der Abstimmung über das Ministergehalt hatte sich die knappe Mehrheit von 46 gegen 45 Stimmen erhoben. Das Ergebnis wurde von der Linken angezweifelt. Eine abermalige Abstimmung zeitigte nunmehr das Ergebnis von 47 gegen 45 Stimmen, was abermals zu heftigen Protesten der Linken und Ausschüssen gegen die Geschäftsführung des Präsidenten führte, die die Linken scharf zurückwies. Auch bei der Abstimmung über das gesamte Etatkapitel „Ministerium des Innern“ ergab sich keine knappe Mehrheit von 45 gegen 44 Stimmen, worauf sich die Tumultszenen auf der linken Seite des Hauses wiederholten. Schließlich schloß Vizepräsident Dr. Eckardt den konstituierenden Abgeordneten Beutel, der ihn einen „Lügner“ genannt hatte, von der Sitzung aus. Nach mehrmaliger Unterbrechung und Wiederaufnahme der Sitzung wurde schließlich das Gesamtetatkapitel „Ministerium des Innern“ mit 48 gegen 43 Stimmen angenommen. Die Donnerstagssitzung war die letzte vor dem 1. Juni, in der nach den Vereinbarungen der bürgerlichen Parteien die Regierung sich zur Verfügung stellt. Inzwischen haben auch einflussreiche Verhandlungen stattgefunden. Von einem endgültigen Ergebnis ist jedoch bisher noch nichts bekannt gemorden. Es wird aber angenommen, daß die Verhandlungen noch mindestens bis zum 4. Juni eingeleitet werden.

Die Zerstörungsarbeiten an der Ostgrenze beendet

Nach Blättermeldungen aus Königsberg sind die Zerstörungsarbeiten an den Befestigungsanlagen an der deutschen Ostgrenze nunmehr beendet. Sämtliche in Betracht kommenden 88 Unterstände einschließlich der Betonfundamentierungen sind zerstört.

Annahme des Zündholzmonopolgesetzes

Vergebliche Einwände der Sozialdemokratie / Der Bürgerblock sichert die unge störte Existenz eines privaten Monopols

Berlin, 19. Mai. In der heutigen Reichstagsitzung wird zunächst das Abkommen zwischen Deutschland, der Freien Stadt Danzig und Polen über die Durchföhrung des Artikels 312 des Versailler Vertrages hinsichtlich der Freien Stadt Danzig in allen drei Lehnen angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzesentwurfes über die Erlaubnislosigkeit für die Herstellung von Zündhölzern.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

sucht die gegen das Zündholzmonopol lautgewordenen Bedenken zu zerstreuen. Der Vorwurf, daß die Regierungsparteien im Ausschuss eine Verarmhaltung der Minorität und einen Bruch der Geschäftsordnung vorgenommen hätten, sei vollkommen unangebracht. Der Entwurf sei im Ausschuss eingehend und sorgfältig bearbeitet worden. Die Zurückweisung an den Ausschuss sei nur wegen des sogenannten Falles Behrens erfolgt, der ebenfalls voll erfüllt worden sei. Abg. Behrens habe die Verschärfung nach jeder Richtung hin objektiv gefordert. Von einer „Widmung deutscher Interessen durch die Vorlage könne keine Rede sein. Es sei selbstverständlich und durchaus loyal, wenn der Schweden-Traktat einmal erlassen wird, soweit der Schweden-Traktat in der Aufrechterhaltung der Interessen der deutschen Werke bestche in der Aufrechterhaltung des Einzelnen und im Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes. Das einseitige noch Sonderrechte erkräften, sei eine Erscheinung, die man in der Kartellgesetzgebung beobachten könne. Die Ablehnung des Gesetzesentwurfes würde die Sprengung des Sonderrechts und die vollständige Aufhebung der deutschen freien Exporten bedeuten. Bei Annahme des Gesetzes seien die Vorteile der deutschen Volkswirtschaft eine Vergrößerung des Schweden-Trakts auf 65 Prozent der Zündholzproduktion, die Befestigung der Gefahr weiterer Überlebendungen, 50prozentige Beteiligung am Sonderrecht, deutscher Export und deutsche Majorität im Ausschuss, weiter Befestigung des Konkurrenzkampfes, fester Absatz, größere Ausfuhr und schließlich Bereitstellung von Krediten durch die Reichscreditgesellschaft. Die Interessen der deutschen Verbraucher seien durch die gesetzlichen Bestimmungen geschützt. Die Zündholzverkaufsgesellschaft lege größten Wert darauf, daß der heutige Kleinhandelspreis für Zündhölzer beibehalten werde. Das Gesetz verfolge auch nicht gegen die Reichscreditgesellschaft. Der Minister bitte deshalb um Ablehnung der Änderungsanträge und Annahme der Vorlage.

Abg. Seinis (Soj.)

hält keine Bedenken gegen das Monopol aufrecht. Es könne nicht bestritten werden, daß der Abg. Behrens als Ausschussrat einiger Gesellschaften auch mit dem Schweden-Traktat zu tun gehabt habe. Der Ausschuss sei vom Minister ganz unzureichend informiert worden. Der Schweden-Traktat habe sich bereits die Herrschaft über die Union Ansburg gesichert. Die Vorlage werde zur Folge haben, daß die deutsche Zündholzindustrie vom Weltmarkt ausgeschlossen werde. Deshalb beantrage er die Ablehnung des Gesetzes und die Vorlegung eines neuen Gesetzes, das die Gründung einer staatlichen Zündholzverkaufsgesellschaft beswede. Die Annahme des vorliegenden Gesetzes würde eine Restitutionsvor dem internationalen Kapital sein.

Abg. Kiesel (D.N.) schiebt sich den Ausführungen des Ministers an. Die Angelegenheit Behrens sei damit völlig geklärt und erledigt. Man könne in bezug auf die Ablehnung der Übernahme eines Amtes als Ausschussmitglied dem Präsidenten Mitteilung machen müsse und daß der Reichsrat dann von

Jall zu Fall 3. beschließen haben, daß der Betreffende sich an dieser und jener gelegentlichen Arbeit nicht beteiligen dürfe. Dann würden wir aber auf eine ganze Anzahl sehr ehrenwerter Mitglieder sehr oft verzichten müssen.

Abg. Schlar (Ztr.) hält ebenfalls die Tätigkeit des Abg. Behrens für völlig einwandfrei. Wenn das Gesetz nicht angenommen werde, so bestche die Gefahr, daß die deutsche Zündholzindustrie und die deutschen Verbraucher dem Schweden-Traktat ausgeliefert würden. Die führenden Männer der großen Konsumvereins-Organisationen seien Sozialdemokraten, sie läßen diese Frage des Zündholzmonopols aber rein wirtschaftlich an und nicht politisch. Abg. Fißhede (Dem.) wendet sich dagegen, daß man Ausschussratsmitgliedern etwa die Mitarbeit an Steuererlassen verbieten wolle. Etwas anderes sei es aber, wenn ein Interessent wie Herr Behrens an einem Gesetz mitwirke, daß gerade seinen konkreten Behrens an einem Gesetz mitwirke. Die Ausschussberatung bedeute aber eine Verschlechterung als eine Verbesserung der Regierungsvorlage. Jedenfalls würde dieses Gesetz einen privaten Monopol die Grundlage zu unge störter Existenz geben, das sei gerade das Gegenteil von dem, was die Demokraten mit ihrem unprinzipialen Antrag auf gesetzliche Regelung erstreben hätten. Die Preise würden sich nach den rückständigen Betrieben richten. Die Schweden mit ihren modernen Maschinen würden also ein Bombeneisgeschäft machen. Ohne den verderblichen Staatssozialismus dieses Gesetzes würde das dem Schweden-Traktat nicht möglich sein. Auch die Bevorzugung der Konsumvereine sei abzulehnen, die darin bestche, daß sie nicht wie andere Fabrikanten an die Sonderrechte gebunden seien. Aus Gründen der wirtschaftlichen Vernunft würde die demokratische Fraktion dieses Gesetz ablehnen.

Abg. Haug (Bayr. Vp.) verweist darauf, daß die der Linken nachstehenden Mitglieder des Reichswirtschaftsrates dem Gesetz zustimmen hätten. Die Vorlage behindere in keiner Weise den technischen Fortschritt, sie sei ein erster Versuch, die Überlebendungsgefahr von einer Industrie abzuwenden.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Der sozialdemokratische Antrag wird abgelehnt, der Gesetzesentwurf unter Ablehnung demokratischer Änderungsanträge in zweiter Lesung gegen Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Nach kurzer Aussprache wird darauf die Vorlage auch in dritter Lesung angenommen.

Abg. Dr. Schreiber (Ztr.) berichtet dann über die Beratungen des Bildungs- und Berufsausschusses über Berufsausbildung für Schulklassen. Der Ausschuss ersucht in einer Empfehlung die Reichsregierung, Mittel für jugendlicherische Arbeit an den erwerbslosen Schulklassen und zur Pflege ihrer beruflichen Ausbildung und Fortbildung bereitzustellen. Die Entscheidung wurde angenommen, und damit war die Tagesordnung erledigt.

Das Haus vertagt sich auf den 14. Juni, 15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht das Lebensmittelgesetz.

Der Reichstagsausschuss für soziale Angelegenheiten setzt die Beratung der Arbeitslosenversicherung bei den Beiträgen fort. Die Demokraten beantragen, daß der Beitrag vom Verwaltungsausschuss einheitlich festgesetzt wird. Ein sozialdemokratischer Antrag wünscht zu sagen: „den Beitrag legt der Vorstand der Reichsanstalt einheitlich für das ganze Reich fest“. Der Antrag der Regierungsparteien will für normale Zeiten eine Differenzierung nach Bezirken eintreten lassen. Solange aber ein Notstand noch nicht angebrochen ist, könne der Einheitsbeitrag festgehalten werden. Das könne man in den Uebergangsvorschriften bestimmen. Zur Begründung wurde ausgeführt, daß man die Selbstverwaltung doch nicht ganz unterbinden könne. Die §§ 130 und 131 wurden schließlich im Sinne der Regierungsvorlage mit einigen, lediglich redaktionellen Änderungen angenommen und der Ausschuss vertagte sich auf Mittwoch, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Regierungen zwischen Staatsoberhäuptern sind oft nur Vorarbeiten zu prunkvollen Feiern und zur Erbauung schaulustiger Massen. Wie oft ist in der Weltkriegsgeschichte dem König von England und dem König von Italien begegnet, wie oft wurden Freundschaftsreden gesprochen und herzliche Umarmungen demonstriert! Das ist aber auch eine solche Begegnung zwischen Staatsoberhäuptern, denen eine besondere politische Bedeutung zukommt, und die nachhaltige Rückwirkungen auf die Entwicklung der Welt ausüben. Das ist jener der gegenseitigen Beziehung der Präsidenten der französischen Republik und des englischen Königs in den letzten Jahren. Auch mit dem gegenwärtigen Besuch der Staatsoberhäupter Doumergue und Briand in London ist die politische Aufmerksamkeit der Welt auf diese beiden Staatsoberhäupter gerichtet worden. Zwar hat man den obigen Verhandlungen, in einer offiziellen Erklärung über die Besprechungen Doumergues und Briand in London betont werden, daß von Außenpolitik gesprochen worden sei, aber wir wissen, wie wenig man sich dabei betätigt hat. Viel wichtiger ist die Begegnung der beiden Staatsoberhäupter in Paris. Die Begegnung der beiden Staatsoberhäupter in Paris verläuft, veröffentlichte eines einen Leitartikel, der voll Mißtrauen gegen die jetzige deutsche Regierung erfüllt war. Die Notwendigkeit eines herzlichen Einverständnisses zwischen England und Frankreich auf fallend stark betonte. In der letzten Nummer der Pariser Blätter wird „Echo de Paris“ wurde weiter geäußert und erklärt, die Politik von London sei tot und man müsse wieder zur alten politischen und diplomatischen Entente zwischen England und Frankreich zurückgehen. Man darf freilich nicht vergessen, daß die Pariser Verhandlungen die betätigten schreiben, Briand und der Locarno-Traktat überhaupt seit je her feindlich gegenüberstehen mit solchen Vorwürfen auch innerpolitische Ziele im Innern des Nationalen Bloks verfolgen.

Auf der anderen Seite ist es aber unlegbar, daß es auch in England einflussreiche Kreise gibt, die die französisch-englische Bündnispolitik weit höher schätzen als ein Einverständnis zu Dritt mit Deutschland. Ueberhaupt konnte man die Locarno-Traktat die eigentümliche Beobachtung machen, daß die deutsch-französische Spannung herbeizuföhren, die zunächst die Fortschritte in der deutsch-französischen Annäherung zwischen England und Mißtrauen verfolgten und sich zuerst in der Bewegung Doumergues mit König Georg bezeugte politische Bedeutung zu, namentlich am 19. Mai, dem wichtigsten Entschlüsse hinsichtlich der Rheinlandfrage.

Ihm schon erwähnten Artikel hat die Times alle Augenblicke an denen die jetzige Reichsregierung kein Recht von Vertrauen verdiene: deutsch-nationale Regierung, Schwierigkeiten bei der Kontrolle der Feindverhandlungen, Stahlhelmtag, deutsch-polnischer Krieg usw. Darauf ist von deutscher offizieller Seite einmal geantwortet worden, daß das alles nichts zu bedeuten habe, denn die „Mitteln“ bei der Bildung der Reichsregierung hätten nach wie vor Geltung.

Baden und die weltliche Schule

Von Hauptlehrer R. G. Haedler.

In Nr. 115 des Volksfreund vom 18. Mai hat Staatssekretär Heinrich Schulz, der bekannte, verdiente Führer der sozialdemokratischen Schulpolitik sich zur Frage der weltlichen Schule geäußert, und zwar im Anschluß an die Konferenz der Parteivorstände mit Sachverständigen, über deren Ergebnis vor kurzem in dankenswerter Weise die gesamte Parteipresse berichtet hat. Verschiedene Ausführungen des Genossen Schulz in dem oben erwähnten Artikel, sowie die Tatsache, daß wir in Süddeutschland in besonderer Weise an dieser Frage interessiert sind, lassen es notwendig erscheinen, auch von unserem Standpunkt aus dazu einiges zu sagen.

Es ist nicht so, als ob die „weltliche Schule“ im Sinne der Reichsverfassung das gleiche darstellt wie die „Weltlichkeit der Schule“, wie sie das Programm der Partei fordert. Man kann vielmehr sehr wohl der Auffassung sein, daß der Weg zur Weltlichkeit des Schulwesens über die Form der Simultanen, die alle Kinder erfaßt, ein besserer und organischer wäre als über die Bildung besonderer weltlicher Schulen, denen dann — darüber wollen wir doch nicht im Zweifel sein — in einem sehr starken Ausmaß konfessionelle Schulen gegenüberstünden. Freilich scheint dieser Weg zu einem einheitlichen deutschen Volksschulwesen, wie ihn wenigstens theoretisch die Reichsverfassung in Art. 146 Abs. 1 aufweist, praktisch nicht mehr in allen Ländern möglich zu sein, da der Abs. 2 des gleichen Artikels im Gegensatz zum ersten an die Stelle der Bereinerichtung die Zerstückung setzt. Und diese Zerstückung ist heute politischer Wille nahezu aller Parteien. Zentrum, Deutschnationale, Wirtschaftspartei, Volkspartei treten für die Konfessionsen, die Sozialdemokratie für die weltliche Schule; die Demokraten sind für die Simultanen, wobei aber offenbar über die Art dieser Schule große Meinungsverschiedenheiten vorhanden sind; Hellpach hat a. B. sehr stark einer christlichen Simultanen des Wortes geredet; eine besonders wichtige Rolle spielen die Kommunisten, die gegen die weltliche Schule sind, natürlich nur deshalb, weil die Sozialdemokratie sich für die weltliche Schule einsetzt.

So liegen die Dinge heute im Reich. Aber in den einzelnen Ländern ist die Auffassung recht verschieden. Und zwar nahezu in allen Parteien. Besonders aber tritt diese verschiedenartige Auffassung in den süddeutschen Ländern der Simultanen zu Tage. Schon bei Schaffung der Reichsverfassung war das so. Deshalb hat man ja auch dem Artikel 174 der Verfassung den Zusatz gegeben, im Reichsschulgesetz, „Gebiete des Reichs, in denen eine nach Befindnissen nicht getrennte Schule gesetzlich besteht, besonders zu berücksichtigen“. Zu diesen Ländern gehört auch Baden.

Diese Situation fand nun der Parteivorstand vor, als er die Konferenz der Sachverständigen einberief. Wer die Zusammenlegung der Konferenz etwas näher betrachtet hat, wird bemerkt haben, daß in ihr die Vertreter der weltlichen Schule in starker Weise zahlenmäßig dominierten. Aus den Simultanenländern war nur der Verfasser dieses Artikels geladen; dagegen waren der Leiter der „Freien Schulausschüsse“ und Direktoren weltlicher Schulen anwesend. Trotzdem konnte sich die Konferenz nicht der Einsicht verschließen, daß dies Problem nicht lediglich auf die weltliche Sonderen abgestellt werden kann, sondern daß auch die Simultanen eine Form des öffentlichen Schulwesens ist, die Förderung seitens der Sozialdemokratie verdient. Es wurde deshalb auf Grund des Eintretens für den Gedanken der einheitlichen Simultanen ein s. Abschn. der Resolution angehängt, der verlangt, daß die Partei in Ländern und Gebieten, in denen die Simultanen gesetzlich oder durch Ueberlieferung die herrschende Schulform ist, diese Schulform zu unterstützen hat und daß dies auch dort geschehen soll, wo die Simultanen bis auf weiteres die größere Aussicht hat, den leistungsfähigeren Schulkörper zu bilden.

Das ist dem Sinn nach etwas das, was die badische Sozialdemokratie auf dem Menzinger Parteitag beschloß, und was von den sozialdemokratischen Lehrern in ihrer Mannheimer Schultagung im Januar 1927 auch beschlossen worden ist, wenn auch dort eine stärkere grundsätzliche Einstellung zum Simultanen gedankten vorherrschend war.

Wir sind der Auffassung, daß der Kieler Parteitag, der ja für die Partei diese Frage letztlich zu entscheiden hat, zu keiner wesentlichen anderen Einstellung kommen wird. Nicht etwa deshalb, weil

man über das Problem: „Weltliche Sonderen“ oder „Simultane Einheitsen“ nicht vom sozialistischen Standpunkt aus zu einem anderen Standpunkt kommen könnte, als wie ihn etwa Heinrich Schulz oder Lössen einnehmen; sondern deshalb, weil leider heute noch die schulpolitische Karte Deutschlands in einer unheilvollen Weise in einem kulturpolitischen Partikularismus rückständiger Art zusammengeklüftet ist. Zudem ist, was auch betont werden muß, die weltliche Schule in Norddeutschland durchaus nicht eine weltliche Schule im Sinne einer „freien Weltanschauung“, also irgend eines freidenkerlichen Systems, sondern eine Schule ohne Religionsunterricht, an der evangelische und katholische Lehrer neben Dissidenten unterrichten, wie von Freireligiösen und Dissidenten besucht wird. Diese Schule kommt also der Simultanen ziemlich nahe, wenigstens dort, wo die Schule nicht unter dem lokalen Druck der konfessionellen Macht einseitig einseitig ist. Es ist eben auch hier so, daß das Gesicht der Schule sich ungemein ändern kann, je nachdem die politischen und kulturellen Macht-faktoren lagern. Auch die Simultanen ist vor der Gefahr nicht gefeit, eine verschleierte Konfessionsen zu werden.

Der Parteitag wird diese Fragen nicht lösen; das kann nur das Reichsschulgesetz. Ob die heutige Mehrheit des Reichstages gewillt ist, die Simultanen zur Regelschule in Deutschland zu machen, wie dies die Weimarer Verfassung vorah, das wird man wohl in diesem Jahr noch sehen. Nach aller Wahrscheinlichkeit werden sich Zentrum, Deutschnationale und „die Partei des Liberalismus“ auf dem Boden der Konfessionsen finden; die Volkspartei wird ebenso ihre liberalen Traditionen dabei verweigern, wie die Deutschnationalen ihre monarchistischen Traditionen beim Republikanismus verweigern haben noch eher der Bahn dreimal kräfte. Die Sozialdemokratie wird aber im Reichstag dafür einzutreten haben, und da sind wir alle einer Auffassung, daß im gleichen Umfang, wie man der Konfessionsen gesetzliche Unterlegen schafft, dies auch für die weltliche Schule zu geschehen hat. Aber darüber hinaus sind wir in Süddeutschland der Auffassung, daß mit aller Entschiedenheit von der Sozialdemokratie unsere Simultanen davor geschützt werden muß, zur Konfessionsen zu werden. Wir halten die Einseitigkeit des Volksschulwesens für so bedeutungsvoll, daß wir sie dem Preis einer Vereinzelung in weltlichen Sonderen vorziehen. Damit dienen wir dem gleichen Ziel, mit dem auch Heinrich Schulz seinen Ausschluß schließt: Der Weltlichkeit des gesamten Schul- und Erziehungswesens!

Die letzten Millionen an Wilhelm

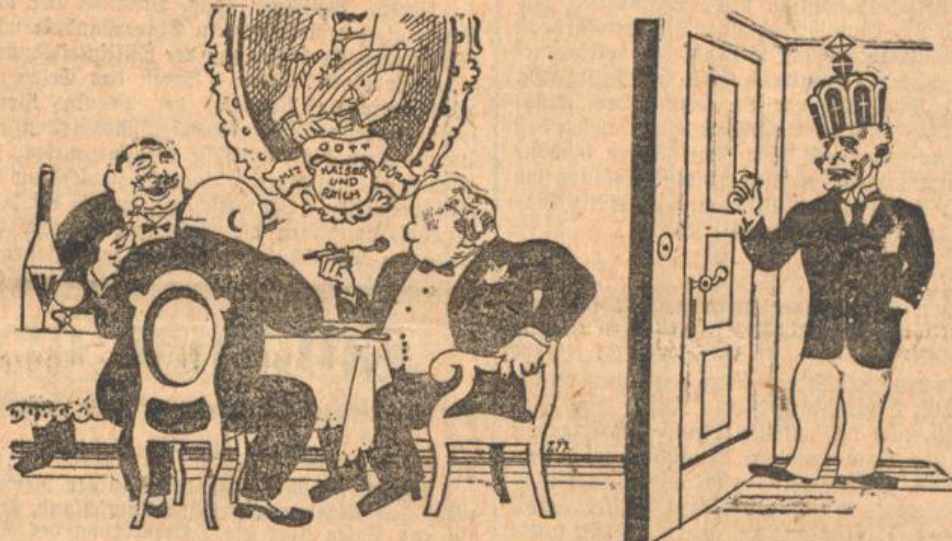
Die finanzielle Auseinandersetzung zwischen Preußen und dem Kaiserlichen Hof, die am 2. Mai 1927 stattfand, ist, soweit die Barzahlung in Frage kommt, endgültig entschieden. Was die übrigen Punkte des Verzeihens betrifft, so haben die Auflagen über die Eintragung ins Grundbuch eine ganze Reihe von Meinungsverschiedenheiten ergeben. Endgültige Regelung der Verzeihensverträge, so würde das Kammergericht Präsident zu ernennen hätte. An sich ist ein Teil des Verzeihens schon abgewirkt. Gelingt es auf dem Wege, noch die letzten Differenzpunkte aus der Welt zu schaffen, dürfte im Laufe dieses Sommers die Auseinandersetzung erledigt sein.

Kommunistische Finger in fremder Kasse

Vor einem Berliner Schöffengericht hatte sich am 2. Mai wegen Untreue und Unterschlagung der Schriftstellerin Rosa Luxemburg ein Prozess abgetragen. Die Verurteilung der Luxemburg zur Zahlung von 3000 M., die die Berliner Stadtverordnetenversammlung der „Roten Hilfe“ bewilligt hatte, 1000 M. für sich selbst abgeführt haben, nachdem sein Ausschluß aus der Partei erfolgt war. Dör gab zu, daß er die 1000 M. für sich genommen habe, er redete sich aber dahin, daß er aus politischen Gründen getan zu haben, weil schon damals sich starke Spaltungen innerhalb der Berliner Kommunisten bemerkbar gemacht hätten.

Die Aussagen der einseitigen Parteifreunde des Anwalts Dör waren jedoch so beläugend, daß das Gericht dem Antrag des Staatsanwalts beitrug und ihn wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilte. Das Gericht betrachtete die Angaben Dör's als leere Versuchen. Damit ist ein weiterer Vorfall in der Geschichte der Kommunisten, ehemals der Wortführer im Stadtparlament, endgültig als Politiker erledigt.

Hie Futterkrippe - hie Mannestreu!



Der draußen: „Meine Herren, ein armer Verbannter...“
 Die Deutschnationalen drinnen: „Stören Sie nicht. Wir sind beim Essen! Jhret wegen lassen wir's nicht kalt werden.“
 Der draußen: „Einst nannte ich Sie die Herren, auf die ich mich verlassen kann.“
 Die drinnen: „Nun ja, jetzt haben wir Sie auch verlassen!“

Die Frauen von Tanno

Roman von Ernst Zahn

(Nachdruck verboten)

Weil sie aber gemache, äußerlich gleichgültige Menschen waren, war ihre Leidenschaft nicht an ihnen zu erkennen. Vianas Wesen offen war heiser, von Begeisterung bewegt.

Mit hängenden Köpfen, wie sie durch den Schnee hingehritten waren, gingen die letzten zur Kirche hin. Ohne jede Verabredung war der alte weißköpfige Styrker ihnen vorangeeilt und hatte die Kerzen an den Wänden entzündet. Pfarrer Flur stieg auf die Kanzel, wie in der Seele des Daniel Viana Unruhe und Verzweiflung war. Ein gewaltiges Ringen kam in die Töne, ein Wogen und Wallen, ein Suchen nach der Vollendung. Der Schulmeister Daniel Viana war in diesem Augenblick seines Lebens einer tiefen Erkenntnis nahe. Er war mit klopfendem Herzen an der Spitze des Juges durch die Nacht gezogen und hatte sich als Führer gefühlt. Und nun er an der Orgel saß, wurde ihm die ganze Tragweite dessen klar, was er von denen von Tanno verlangt und was sie versprochen hatten. Er konnte sie in ihren Stühlen unten in der Kirche nicht sehen, aber er fühlte ihre Nähe. Ein großes Mitleid waltete in ihm auf. Waren sie nicht eine Schar gleichsam arm gewordener Menschen? Ihr Leben sollte fürderhin Entfaltung sein. Aber es würde auch ein Verdammnis werden. Diese Entfaltung gab Kraft, sie erhob und stärkte!

Alles, was groß in der Seele des Schulmeisters war, schwoh und bekam Gewalt über ihn. Entlagen und sich selbstlos war Menschenberuf! Er fühlte eine feigliche Kraft in sich, zu halten, was er in der Begeisterung des Augenblicks denen da unten versprochen, ihnen gleichsam als Beispiel voranzugeben.

Er würde vielleicht noch lange weitergegrübelt und aus dem Grübeln heraus seine Dredel haben fassen lassen, da traf sein Blick zufällig die Kanzel, die er von seinem Platze aus sehen konnte. Von Flur stand dort und schaute nach ihm herüber. Er erwachte und drach sein Spiel ab. Dann hielt der Pfarrer eine kurze Ansprache an die Gemeinde und las ein Gebet um Stärkung und Beharrlichkeit.

Es war eine schmutzige Feiertagszeit, wie sie im Wesen der Bevölkerung lag. Die Kirche war fast wie ein Eisfessel, und die Kerzen gaben ein kümmerliches Licht.

Rubin, als ob nichts Außerordentliches geschehen wäre, gingen die Leute dann hinaus. Die großen Steinplatten des Bodens hatten eine Welle. Dann hatte auch der Letzte die Kirche verlassen.

Keiner sprach mehr mit dem andern. Jeder begab sich nach Hause. Es hätte scheinen können, daß sie bereits wieder getauscht hätten, was viele unter ihnen gelobten.

Aber die Leute von Tanno vergaben es nicht. Es wurde wenig mehr von dem Wesen des Bundes gesprochen, den sie im stillen geschlossen hatten. Es blieb mehr ein stummes, aber ein starkes Einverständnis. Piana und der Pfarrer bauten aus, was sie ge- gründet, und gaben dem Bunde durch kurze Satungen feste Gestalt. Dann suchten sie durch Veranstaltungen dieser und jener Art den- jenigen Ertrag zu bieten, die sich von allerlei Lebensfreude aus- gelassen. Es wurde eine kleine Bibliothek angekauft, ein Chor gebildet, der nicht nur Sonntags in der Kirche sang, sondern auch wöchentlich zweimal seine Übungen absah, und einige Male während des langen Winters führte Piana seine kleine Gefolgs- schaft auf Wanderungen nach ihrer Geliebten oder ihrer Natur nach merkwürdigen Stellen in der Umgegend.

Inzwischen war man auswärtig auf das aufmerksam geworden, was in Tanno geschehen war. Hatte die Gegend und das Dorf schon immer das Interesse der Leute erregt, so begann man jetzt danach als nach einer unerhörten Merkwürdigkeit auszublicken. Man steckte im Tal die Köpfe zusammen: Hatt ihr es gehört? Die von Tanno...? Ungläubiges Lachen und Spott beheizte die Frage. Allerlei Witzeleien gingen herum. Nur wenige Men- schen nahmen die Sache ernst und dachten mit einer fernen Be- wunderung an die Schar des Schulmeisters Piana. Als aber der Bund eine Weile bestand, ohne daß er gedrohen oder Ioder gewor- den wäre, bekam Tanno neugierigen Zulauf. Gaffer stellten sich in die Gassen. Und wenn einer aus Tanno nach auswärtig kam, so staunte man ihn an und wies heimlich mit Fingern auf ihn: Das ist einer von ihnen! Die Tannenser lachten in sich hinein oder soßen die Stirn in Falten. Die andern aber wunderten sich, daß so wenig Außergewöhnliches an ihnen war, weder Trauer noch Bitterkeit, nur die Schlichtheit und Tüchtigkeit des Volksschlaes jener Gegend. Man sprach aber auch wieder von ihnen als von einem besonders schönen Menschenknecht. Und die Zahl derer- selben bald vergrößernd. Junge Burshen in der Nachbarhaft und einige häßliche Grobtuer tiefer im Tal warfen sich in die Brust und prahlten, gelegentlich würden sie einen Sturm auf das Dorf wagen, wollten doch sehen, ob die Weiber da oben handhabe seien. Auch davon hörten die Tannenser, und daß man auswärtig ihr Dorf die Rommenburg getauft hatte. Vielesicht trug aber gerade das auswärtige Gerede dazu bei, die Dörfer in ihrem Enschlusse zu bestärken. Es war ihnen unheimlich, sich in der Leute Mäuler zu wissen, und so hielt sie in dieser ersten Zeit schon die Bursh zusammen, daß der erste, der absah, dem Gedächtnis überliefert werden würde. Unmählich trieb sie das Aufsehen, das sie wider Willen

überall erregten, immer mehr in sich selbst zurück. Die, die anfangs, wurden noch stiller und zurückgezogener als sonst. Ihre Mangelhaftigkeit blieb ihnen. Die Dorfsleute, die Alla Calan- sorate dafür, daß sie sie nicht verloren. Das viele Leid ihres Le- bens hatte ihr vielleicht den Verstand verschüttelt. Sie zogen immer und überall von ihren Taten. Und wo etwas geschah, das an die Krankheit mahnte, erfuhr sie es und irug es von Hau zu Haus: „Kalexin Carzel hat sich an seiner Sense geritzt. Giebt ihr es gehört? Es hat wenig gefehlt, daß er daran gestorben wäre.“ Dann alänsten ihre Augen wie von heimlicher Glut. „Immer wieder! Immer wieder!“ orakelte sie.

Alle mühten, das sie recht hatte. Und es hielt ihre Phantasie nicht nieder. Kleine Fröhllichkeit konnte aufleuchten.

Der Winter hatte jetzt die höchste Gewalt und herrschte über Tannennarrat. Stürme rüttelten an den Häufern, rissen dazu und als ob sie Felsen aus den Mauern zerrn wollten. Der alte Flur londer warfen sie ein Kamin um, am Hause des Großvaters zerbrachen sie einen Fensterladen weg und schmeterten ihn in die Nacht in der Dorsgasse zu Stülen, auf dem Friedhof aber schlugen sie den Blechtrank vom Grab des jungen Fia und wühlten mit ihm. Klirrend lief er über den gefrorenen Schnee, ein paar Stück weit, bis er an einem andern Grabtrank sich verlor und liegen blieb. Dann war acht Tage lang ein blauer Himmel über hochgeschwungene Dombogen über das in Schnee bearbeitete Gelände.

An einem dieser Tage kam die Justina Fia mit den Piana- kesseln zum Dorfbrunnen. Sie trug eine aragaische Flecht- iade und einen dunklen Rod und hatte die Armeel trotz der Kälte aufgekempt. Die weichen, runden Arme und der Hals schimmerten weiß und mit verführerischer Glätte. Dominik West ging über und bozulte: „Nach den Brusttas zu. Justina, sonst kommst du dem Leher abträglich.“

„Tu' das gleich mit deinem Schnabel.“ gab sie schlatternd rüch; aber dann nestelte sie hoch den obersten Jadenmaß ein- aufzubringen war, sah sich um, ob niemand das Gespräch mit ihr gehört habe, und ließ ihre Kessel voll Wasser laufen. Sie hatte etwas Aensichtliches in ihrem Wesen und eine selbst an ihrem aelerten Gesicht auffallende Schwermüdigkeit. Mühlam hob sie beiden gefüllten Kessel vom Boden und trat den Feimer zum Drüben an Fiahaus ging inzwischen die Tür auf. Fander der Kredt kam heraus und wollte nach dem Stalle hinter, wo die Justina erblickte. Sie stellte eben ihre Feimer wieder in den Schnee und ariff an die Seite. Er betrachtete sie umfänglich, sann sich und kam dann mit laosen Schritten zu ihr herüber.

„Warum rufft du nicht, damit man dir irazen helfen kann.“ sagte er in haßlautem und vertraulichen Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Arbeiter- Wohlfahrts
 GELD-LOTTERIE
 ZIEHUNG SIEHER 25. MAI
 mit 50 A 5000 M
 12500 M
 5000 M
 4000 M
 LOSE 50 A 11.5 MK,
 PORTO U. LISTE 25 A
Arbeiter
 LOTTERIE-UNTERKOMMISSION
 MANNHEIM 107, 11
 GÖTTSCHEW, 17045 KARLSRUHE
 Hier bei E. Zwerg,
 Brunner, J. Kern,
 H. Fritz, K. Maler,
 A. Martin, L. Weil.

Badisches Landestheater
 Freitag, den 20. Mai,
 P. 20 (Freitagmiete)
 T. 5. Gem. 801-900
Der Patriot
 von Reumann
 In Szene gesetzt von
 Hans Haag
 Jar. von der Erndt
 Alexander Lettgeb
 Götzen Baumhuth
 Anna Germerly
 Gunt Dahler
 Kurawiew Stieble
 Rammerherr Docht
 Stephan Graß
 Doktor Gröbe Höder
 Graf Sabow Hofbauer
 Juch Sabow Präter
 Zehlin Dr. Weidner
 Ribas Meher
 Stabskapitän Gemmete
 Anfang 7 1/2 Uhr
 Ende gegen 10 1/2 Uhr
 I. Sperrst. 5. - Kart.
 Samstag, den 21. Mai,
 zum ersten Mal
 Heberfahrt.
 Sonntag, den 22. Mai,
 Spatheater Vorkonferenz
 Nachmittags
 Thomas Paine.
 Abend:
 Jar und Zimmermann.
Städt. Konzerthaus
 Stadtpl.
Germania-Sportplatz
 Durlach.
 Samstag, den 21. Mai,
 nachmittags 4 1/2 Uhr
 beim 6 Uhr.
**Potentialentscheidungs-
 dungs-spiele**
 Sieger A gegen B
 und C gegen D.
 Sonntag, den 22. Mai,
 nachmittags 3 Uhr.
im Durlacher Stadion
 Jubiläumsspiel
 Phönix R. He (eig.)
Germania Durlach
 Der Vorstand.

**Maler- und Tapezier-
 arbeiten** werden billigst
 Berechnung angefertigt.
 Küche weihen u. Del-
 farbenanstrich v. 18 A an
 Zimmer weihen und
 Tapezieren v. 25 A an je
 nach Auswahl d. Tapeten
 Angebote unter Nr. 4638
 an das Volksfreundbüro
Extra-Angebot!
 Alpacamäntel 10.-an
 Regenmtl. impr. 10.-an
 Windjacken 7,50an
 Rips- u. She-
 lanmäntel 19.-an
 Kostüme 17.-an
 Baumw. Wasch-
 kleider 2.-an
 Waschs. Kleid 0.-an
 Gummimäntel
 für Damen
 und Herren
 Pullover, Jacken
 Schlüpfer
 Unterröcke
 Damenstrümpfe
 Regenschirme
 billigst
Daniels
 Konfektionshaus
 Wilhelmstr. 36

Kammer-Lichtspiele
 Kaiserstr. 168 Tel. 9053 Haltest. Hirschst.
 Nur noch einige Tage:
Hanseaten
 8 Akte nach dem Roman von R. Herzog
Fred Thomson in
Der nächtliche Kämpfer.
 Die große Sportsensation. 4633

**Damen- und Herren-
 Fahrräder**
 Mädchen- und Knabenräder
Näh-Maschinen und Herde
 in Marken mit 3 Jahre Garantie erhalten
 Sie bei Anzahlung von 10 Mark und
 wöchentlich 2.50 Mark.
 Gebrauchte Fahrräder, Nähmaschinen
 und Herde sowie sämtliche Ersatzteile
 und Reparaturen zu konkurrenzlos
 billigen Preisen. 4639
Kunzmann, Zähringerstraße 46.

Lehrstube
 als Schulausgeber, wo-
 möglich in Wäibling.
 Offerten unter
 Nr. 4647 an das Volks-
 freundbüro.

FREITAG u. SAMSTAG LETZTE TAGE!

Strümpfe
 Damen-Strümpfe, Mako
 oder Soidenlor . . . Paar 0.75
 Damen-Strümpfe
 Waschkunstseide . . . Paar 0.95
 Damen-Strümpfe prima
 Mako oder Soidenlor Paar 1.25
 Damen-Strümpfe feinst,
 Soidenlor m. Fot.-Zwickel 1.75
 Damen-Strümpfe
 reine Seide Paar 1.85
 Damen-Strümpfe
 Bemberg-Waschseide Blas-
 Stempel Paar 2.75
 Damen-Strümpfe
 Bemberg-Wasche, Silber-
 Stempel Paar 2.90
 Damen-Strümpfe
 Bemberg-Waschseide, Gold-
 Stempel Paar 3.75

Trikotagen
 Damen-Hemdchen in
 zarten Farben . . . 1.25 0.75
 Damen-Hemdchen in
 weiß und farbig . . . 1.40 0.95
 D-Interzeichenschlupfer
 in vielen Farben . . . 1.10
 Damen-Schluphosens
 0.55 0.60
 Damen-Badenanzüge
 mit bunten Besätzen 1.95 1.60
 Kinder-Hemdchen
 weiß, ohne Arm, je nach
 Größe 0.95 0.75
 Herren-Hosen
 makofarbig . . . 1.95 1.35
 Herren-Jacken
 makofarbig . . . 1.50 1.35
 Eiletschenden m. mod.
 schönen Einsätzen . . 2.50 1.95
 Netz-Jacken 1.10 0.85

Herren-Artikel
 stehkragen mit Eckern,
 garant. mako, fisch. St. 0.50
 stehkragen mod.
 Form, gar. mako, fisch. St. 0.65
 stehkragen
 unsere beliebte Marke, "Ze-
 konit" 3 St. 2.50
 Farbige Oberhemden
 mit Kragen, schöne, mod.
 Muster 4.50 3.90
 Einfarbige Hemden m.
 2 Kragen, in vielen Farben 4.50
 Weiße Oberhemden
 Flusenlos und Doppel-
 manschetten 3.90 3.90
 Selbstbinder, Kunstseide,
 für jeden Geschmack 0.75
 Selbstbinder, reine Seide,
 einfarbig u. elegante Neu-
 heiten 2.90 1.75 0.75
 Mod. Trikolino-Hemden
 mit 3 Kragen 10.90 8.90

EB = AREN OCHE

Im Erfrischungsräum:
 1 Tasse Bohnenkaffee od.
 1 Tasse Kakao, oder 1 Glas
 Eis u. 1 Stück Torte
 oder Kuchen 0.45

Knopf
 Hauskleider in geist.
 od. kar. Zephe . . . 1.75 2.65
 Jumperstrümpfen
 Siamosen oder Zephe
 in mod. Mustern 2.45 1.45
 Gummischürzen
 verschiedene Formen,
 mod. Muster 1.95 1.65 0.65

Dankagung.
 Für die vielen Beweise uniger Teil-
 nahme anlässlich des Hinscheidens meines
 lieben Mannes und Pflegevaters lagen wir
 allen anrührenden Anteil. Insbesondere
 Herrn Warrtutat Platz für seine Kran-
 denliche u. tröstlichen Worte, den Gen.
 Dr. Wolf und Beche für den mit ge-
 währten Beistand, der Direktion, den
 Angestellten, sowie seinen Kollegen des
 Lebensbedarfsvereins, den Verwaltungen
 des Verkehrsvereins, des Reichsbundes
 der Sozialdem. Vereine, des Reichsbundes
 der Kriegsgenossen, der Zivildienst-
 entlaste, für die wohlwollenden Abschieds-
 worte und Kranzüberlegungen sowie
 allen, die in dieser traurigen Zeit
 während seiner Krankheit besuchten und
 ihn durch Blumenpenden sowie das Geleit
 zur letzten Ruhestätte ehrten. 4638
 Karlsruhe, den 19. Mai 1927.
 Im Namen d. trauernden Hinterbliebenen
 Frau Marie Beche Witwe
 und Pflegeschwester Ida

Trauerbriefe liefert schnell und billig
 Verlagsdruckerei
 Volksfreund G. m. b. H.

**Geschäftsverlegung u.
 -Empfehlung.**
 Einer verehrlichen Einwohnerschaft von
 Offenburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis-
 nahme, daß ich mein
Lebensmittelgeschäft
 von Kornstraße 1 nach Republikstraße 16
 (Gemeinschaftshaus, Gefährten) verlegt habe
 für das mir schon bisher geschenkte Ver-
 trauen bestens dankend, bitte ich ergebenst
 mir daselbst auch weiterhin bewahren zu
 wollen. Stets werde ich bemüht sein, durch
 Führung nur bester Waren und reellster
 Bedienung die volle Zufriedenheit meiner
 Kundenschaft zu erlangen. 676
J. Doubier, Offenburg.
 Kolonialwaren-, Delikatessen- und Süd-
 fruchtgeschäft
 Republikstraße 16, Telefon 1676.

Küchen
 komplett und einzeln
 langjährige Garantie
 außerordentlich billig
 liequeme Teilzahlung
Gebr. Klein
 Durlacherstraße 97
 Wäiblingerstraße 14

Neues Herrenrad
 mit Zorpedotrellen!
 billig zu verkaufen
 Hauptstr. 24, u. rechts
 Herren- u. Damenrad,
 liegt gut 40 u. 45 A zu verk.
 Schützenstr. 55, Werner

Ständige Auswahl
 Gebr. Betten, Schränke,
 Tische, Küchenschrank etc.
 Billige Preise.
Karl Seine
 Reichenstr. 63

Ehrenpreise
 für jeden Sport, schüler- und Kegelturner!
 Georg Polack von Nr. 10 - an
 Reiche von Nr. 8 - an, komplett
 Christ, Fröhlich, Golschmid, Karlsruher
 Passagen

Dürkheim, Rotwein
 Malaga 1.30
 Obstbrandwein . . . 1.20
 Deutscher Wein-
 brand 1.25
 Zwetschenwasser . . . 1.25
 echt Kirschwasser . . 1.50
 Traubensekt 1.50

Albrecht & Cie.
 G. m. b. H.
 Rüppurrerstr. 34
 im Hofe links
 Telefon 3305.

Doktor heilr. Balmassen
 der Kinder
 Schreiben Sie: Dr. Bural
 Nantes (Frankreich).

Wohnung
 ob. leeres Zimmer, hart,
 in Haus mit Einfahrt so-
 fort zu mieten gesucht.
 Offerten unter H. K.
 an das Volksfreundbüro

Männergesang-Verein Sängerbund
 Gegr. 1868 Kaiser-Rintheim Gegr. 1868
Frühjahrs-Konzert
 Sonntag, den 22. Mai, nachm. 3 Uhr,
 in Saale der Friedrichskrone, Rintheim
 Mitwirkende:
 Herr Adolf Fritsch, Lautensänger, Karls-
 ruhe - Herr Willi Bach, Violine, Karls-
 ruhe - Fräul. Helene Schmidt, Klavier,
 Karlsruhe-Rintheim - Der Männerchor
 des Vereins
 Musikalische Leitung: Herr Waldemar
 Kienzler, Chormelster
 Freunde und Gönner des Vereins ladet
 freundlichst ein
 Die Verwaltung

Stadion Durlach!
Eröffnungs-Feier
 am Sonntag, 22. Mai 1927
 von morgens 7 Uhr ab:
Große Welt-, Schau- u. Werbekämpfe
 in Leicht- u. Schwerathletik
 und Fußball
 Näheres siehe Plakate und Hinweis in dem
 redaktionellen Bericht der heutigen Zeitung
 Vorverkauf der Festbücher, die zum Eintritt berech-
 tigen Preis 1 Mk. in nachstehenden Geschäften
 in Durlach: Aug. Schindel, Hauptstr. 88, Sporthaus
 Maler, Hauptstr. 30; Kaffee König
 Hauptstr. 24 und Städtische Sparkasse
 in Karlsruhe: Zigarrenhaus Meyls, am Marktplatz
 und Hieke bei der Hauptpost. 672

Arbeits-Bekleidung
 für sämtliche Berufe - auch für Lehrlinge
 empfiehlt in nur anerkannt guten Qualitäten
52 H. Weintraub 52
 Kronenstr. 52, Telefon 3747, Conenstraße

Stllinger Anzeigen.
**Seegras-, Waldgras- und
 Weglaub-Verfeigerung**
 aus dem Stadthalb Stillingen am Dienstag, den
 24. d. Mts., mittags 4 Uhr, im Gasthaus zur
 "Lüne" (oberer Saal).
 Stillingen, den 19. Mai 1927.
 Der Bürgermeister.

Gemüse-Konserven
 verbilligen die gute Küche
 Dose Dose
 Junge Schnittbohnen 0.62 0.36
 Stangenchnittbohnen 0.80 0.45
 Junge Brechbohnen 0.62 0.36
 Junge Wachsbohnen 0.80 0.45
Gemüse-Konserven
 entlasten die Hausfrau
 Dose Dose
 Gemüse-Erbsen . . 0.65
 Junge Erbsen . . . 0.80 0.45
 Jg. Erbsen, mittelfein 1.05 0.56
 Junge Erbsen, fein 1.50 0.60
Pfannkuch

Residenz-Lichtspiele
 Waldstraße
 Nur noch heute u. morgen!
„LIEBE“
 Die Liebesgeschichte der Herzogin
 von Langen nach einer Novelle von
 Balzac in sechs Akten
Alles geht schief Komödie
 Trianon-Woche Nr. 20
Ab Sonntag:
Der Mann mit den 100 Ps
 oder
 Reich sind, die in Liebe sterben

Schlafzimmer-Bilder
 preiswert. Bilder für alle Räume. Einrah-
 mung. Salentin Schifers Kunsthandlung, Kaiser-
 str. 24.

Pfannkuch
Gemüse-Konserven
 entlasten die Hausfrau
 Dose Dose
 Gemüse-Erbsen . . 0.65
 Junge Erbsen . . . 0.80 0.45
 Jg. Erbsen, mittelfein 1.05 0.56
 Junge Erbsen, fein 1.50 0.60
Pfannkuch

Pfannkuch

Kleine badische Chronik

Fort bei Bruchsal. Am Dienstag wurde hier der ehemalige...

Coblenz nach bei Billingen. Die 13jährige Tochter der Familie...

Redaktion bei Genaubach. Dienstag nachmittags ereignete sich...

Genaubach. Eine Anzahl Arbeiter ist zur Zeit im...

Willingen. Dienstag nachmittags fielen auf der Straße Unter...

Willingen bei Waldshut. Der Baumeister Hermann...

Görsch. Einem in einem Hotel beschäftigten Fräulein wurde...

Konstanz. Am Montag nachmittags kamen zwei Betrüb...

Konstanz. Am Montag früh 6 Uhr wurde zwischen Unter...

Konstanz. Vor einigen Tagen gab eine noch unbefannte...

Mannheim. Dienstag nachmittags gegen 5 Uhr ist in einer...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

Konstanz. Die Schwarzwaldbahnlinie. Auf der Verbindung...

stand des Arbeiteramterbundes ist Graßmann als Vertreter des...

Nacpel erstattete den Bericht über die Durchführung des...

Spilfeld entwickelte im Auftrag des Bundesvorstandes...

Einnahme gab der Bundesauschuss der Heberzeugung...

Ergebn die von den Bürgerblockparteien beantragte...

Die Tagung des Bundesauschusses wird am Freitag zu Ende...

Reichspostminister Dr. Schögel über die Gebührenvorlage...

Der heftige Landtag gegen die Befähigungslast...

Aus dem kommunistischen Narrenhaus Gründung einer neuen Gruppe...

Einberufung der 45. Tagung des Völkerbundes...

Der erste Satz der Gewerkschaftsbill angenommen...

Veranstaltungen des heutigen Tages...

Die deutschen Flugnamen wieder in der Flotte des Nord...

Ein tödlicher Unglücksfall in Sodenheim, 19. Mai. Gestern vormittag wollte der...

Letzte Nachrichten Bundesauschussung des ADGB...

Der heftige Landtag gegen die Befähigungslast...

Aus dem kommunistischen Narrenhaus Gründung einer neuen Gruppe...

Einberufung der 45. Tagung des Völkerbundes...

Der erste Satz der Gewerkschaftsbill angenommen...

Veranstaltungen des heutigen Tages...

Die deutschen Flugnamen wieder in der Flotte des Nord...

Ein tödlicher Unglücksfall in Sodenheim, 19. Mai. Gestern vormittag wollte der...

Letzte Nachrichten Bundesauschussung des ADGB...

Der heftige Landtag gegen die Befähigungslast...

Aus dem kommunistischen Narrenhaus Gründung einer neuen Gruppe...

Einberufung der 45. Tagung des Völkerbundes...

Der erste Satz der Gewerkschaftsbill angenommen...

Veranstaltungen des heutigen Tages...

National-sozialistische Rowdies

Berlin, 20. Mai. Nach einer national-sozialistischen Versammlung...

Berlin, 20. Mai. In einer Reichsbannerversammlung...

Neuwahl der österreichischen Regierung

Wien, 19. Mai. (Eig. Meldung.) Im Nationalrat wurde...

Kundgebung der Saarbergarbeiter

W.B. Saarbrücken, 19. Mai. Tausende von Bergarbeiter...

Der erste Satz der Gewerkschaftsbill angenommen

London, 19. Mai. Im Unterhaus wurde gestern die erste...

Veranstaltungen des heutigen Tages

Bad. Landesbühnen: „Machet.“ Von 7 bis nach 10 Uhr.

Die deutschen Flugnamen wieder in der Flotte des Nord

deutschen Flotten vertreten. In den letzten Tagen ist auf der...



4 Eimer Lauge aus 1 Paket!
So ausgiebig ist nur Suma, das neue, vollkommene Waschmittel der „Sunlicht“ Mannheim.
Suma wäscht weißer und schonender.
Preis 50 Pfg.

Samstag, den 21. Mai 1927, vormittags 8 Uhr

Neueröffnung

meines Zweiggeschäfts am

Werderplatz 33

Nachstehend ein billiges Angebot:

Herren-Artikel

Herren-Unterjacken	maccofarbig Gr. 4	1.95	1.60
Herren-Netzjacken	m. Zugband Gr. 5	0.95	0.85
Herren-Netzjacken	weiß Gr. 5	1.20	1.10
Herren-Netzjacken	m. verstärkten Schultern Gr. 5	1.65	1.45
Ein Posten Herren-Hemden	maccofarbig ohne Eins. Halsweite 35 - 38	1.95	1.45
Herren-Unterhosen	maccofarbig Gr. 4	1.90	2.10
Herren-Unterhosen	maccofarbig Gr. 5	2.25	2.10
Herren-Netzsocken	knietform, weiß, beige Gr. 5	2.60	2.25
Herren-Netzsocken	lange Form Gr. 4		3.20
Herren-Oberhemden	Perkal		7.90
Herren-Oberhemden	Popelin, kar. u. gestr.	12.50	10.50
Herren-Oberhemden	weiß, Batist, durchgeh. karr.		12.80
Eckenkragen	prima Macco 4 fach	0.65	0.55
Eckenkragen	prima Macco 5 fach		0.75
Stehumiehkragen	moderne niedere Form	1.00	0.75
Herren-Socken	Baumwolle, kar. und gestr.	0.95	0.65
Herren-Socken	maccofarbig		0.70
Herren-Socken	echt Macco		1.20
Herren-Hosenträger	Gummi m. Lederpatte	1.20	0.75
Sockenhalter		0.90	0.65
		0.55	0.45

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe	Macco finish, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse	0.90
Damen-Strümpfe	Kunstseide, farbig mit Doppelsohle	0.95
Damen-Strümpfe	prima Macco, schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse	1.10
Damen-Strümpfe	Selddenlor mit Doppelsohle u. Hochferse, schwarz und farbig	1.35
Damen-Strümpfe	Selddenlor mit 4facher Sohle u. Hochferse, schwarz und farbig	1.50
Damen-Strümpfe	fil d'écosse, farbig	2.10
Damen-Strümpfe	Selddenlor mit 4facher Sohle und Maschenfang, schwarz	2.50
Damen-Strümpfe	„Medalla“, mit 4facher Sohle und Strumpfhalterzwinkel, farbig	2.90
Damen-Strümpfe	Waschseide Bembergseide, schwarz und farbig	2.90
Damen-Strümpfe	„Burchards Gold“, Bembergwaschseide, schwarz und farbig	3.20
Damen-Strümpfe	Garn mit Seide, prima Qualität, mit Zwinkel, farbig	4.20
Damen-Strümpfe	Marke LBO, m. engl. Sohle, schwarz und farbig	3.40
Damen-Strümpfe	Reine Tramasseide m. mandgenähter Sohle	4.90
Kinder-Strümpfe	Baumwolle, 1x1 gestriekt, farbig	
	Gr. 11 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	
	1.20 1.10 0.95 0.85 0.75 0.65 0.60 0.55 0.50 0.45 0.40	
Kinder-Söckchen	Baumwolle mit buntem Rand	
	Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1	
	0.55 0.55 0.50 0.50 0.45 0.45 0.40 0.40 0.35 0.35	

BURCHARD

Kaiserstraße 143

Werderplatz 33



Ata

Henkel's Schueer-Pulver in handlicher Streufflasche!

Sichert sparsamste Verwendung



Herren-Hüte

Alle Arten
in sämtlichen Modefarben
Sport- und Arbeitsmützen
in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
Spazierstöcke, Schirme, Krawatten, Hosenträger
Strohüte

Theodor Zenker

Kaiserstraße 61 gegenüber der Hochschule

Kaufen Sie

Messmer Kaffee

hervorragend durch Güte und Geschmack

Erhältlich in sämtlichen Pfannkuch-Filialen

Freie Turnerschaft Karlsruhe E.V.

Samstag, den 21. Mai, abends 8 Uhr

FEST-BANKETT

auf dem Sportplatz der Linkenheimer Allee unter Mitwirkung der Reichsbannerkapelle und des Gesangsvereins „Lassalla“.

Sonntag, den 22. Mai

Einweihung des Vereinshauses

verbunden mit turnerischen und sportlichen Wettkämpfen

6 Uhr: Fußballwettspiel
FTK → ASV Hagsfeld

Meister des 10. Kreises

Montag, den 23. Mai, abends 6 Uhr
Fußballwettspiel

FTK (AH) → K.Athleten-Gesellschaft (AH)

Alles Nähere aus dem Programm ersichtlich
Eintritt 30 Pfg. Dauerkarte 50 Pfg.

Druckfachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volkstreuend“ G.m.b.H.

Waschanzugstoffe 1.-

per Meter 4.50 3.- 2.50 2.- 1.50

Große Auswahl in

Wollmouffeline, Walchleide

Arthur Baer

Kaiserstr. 133

Eingang Kreuzstraße Gegenüber der kleinen Kirche

Vorkaufspreise nur eine Treppe hoch

Zu Versteigerungspreisen

Verkauf am Samstag, 21. Mai, von 1/10 Uhr und 1/2 Uhr ab Schillerstraße 52 im Gartenbau rechts

eine Partie neue Herren-Hemden und -Unterhosen, blaue Arbeiter-Kleidung, Mantel- und Regenmäntel, Kinderstrümpfe, Damen-Modorhosen, Taschenrechner, Handtaschen usw.

Hefsch, Goethestraße 18, Tel. 2725
Überdies kompl. Speisezimmer billig zu verkaufen u.a.m.

Die Volksbuchhandlung

befindet sich jetzt

Waldstraße Nr. 28

R. Knecht, Metzgerei

Durlach, Kelterstraße 10

Prima Rindfleisch, 1 Pfd. 1.10, bei 2 Pfd. 1.00
Wahlfleisch, 1 Pfd. 0.80, bei 2 Pfd. 0.75
Junges Auhfleisch, 1 Pfd. 0.60, bei 2 Pfd. 0.55
Schafsch., 1 Pfd. 1.00, bei 2 Pfd. 0.90
Prima Dörrfleisch, 1/2 Pfd. 0.35, 1 Pfd. 1.50
Krautener, 1/2 Pfd. 0.30, 1 Pfd. 1.00

Wenn

DEINGSTEN



Die Sonne lacht
dann sollen auch Sie lachen können!
Sie werden Ihre Freude am Fest haben
wenn Sie nett gekleidet sind.
Sie können es, weil unser

modernes Teilzahlungssystem es Ihnen ermöglicht.

DEUTSCHE BEKLEIDUNGSGESELLSCHAFT m.b.H.

Das Heutige Konfektion für Herren, Damen und Kinder.

Ecke Markgrafenstrasse

Karlsruhe

Kronenstrasse 40

Neu aufgenommen: Herren- u. Damen-Wäsche / Herren-Hüte